Publikationen der GSK = Publications de la SHAS = Pubblicazioni della SSAS

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **65 (2014)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

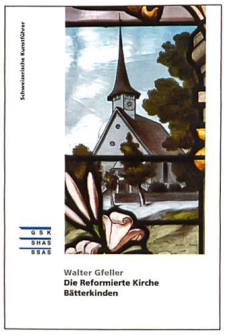
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizerische Kunstführer Serie 96

Die zweite Serie 2014 der Schweizerischen Kunstführer wird im Winter an die Abonnentinnen und Abonnenten verschickt. Ein Blick auf die einzelnen Hefte zeigt die Vielfalt der Themen.

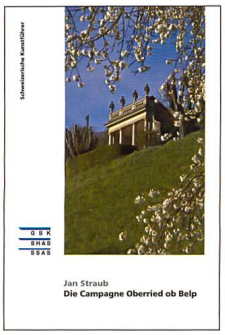
Die Reformierte Kirche Bätterkinden



Walter Gfeller,
24 S., Nr. 951, CHF 11.–

Die Kirche Bätterkinden trägt den Stempel ihres Baumeisters Abraham Dünz wie kaum eine andere Dünz-Kirche. Als eine glückliche Fügung erwies sich die energische Förderung des Baus durch den Landvogt von Landshut, Hans Rudolf Jenner, der als Bauherr zugleich Dünz' Schwiegervater war. Streng im Äusseren, entfaltet die Kirche ihre ganze Pracht im Inneren. Kanzel, Abendmahlstisch, Taufstein und Stiftertafel bilden ein einzigartiges Ensemble des Baumeisters, der zugleich ein begabter Bildhauer war. Vergleiche mit Exponaten von Dünz aus anderen Kirchen mögen das belegen, so etwa Taufstein und Abendmahlstisch in Wangen a. A. oder die üppigen Kanzeln in Langnau i. E. und Othmarsingen AG. Aber keine der vergleichbaren Kirchen ist zusätzlich mit einer solch verschwenderischen Grisailledekoration ausgestattet wie Bätterkinden. Zusammen mit den Malereien des zweiten grossen Meisters, Albrecht Kauw, entsteht eine der reifsten und festlichsten Barockkirchen im protestantischen Bernbiet.

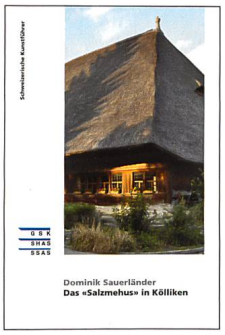
Die Campagne Oberried ob Belp



Jan Straub,
48 S., Nr. 952, CHF 14.–

Die barocke Campagne Oberried ob Belp ist in vielem das klassische Beispiel eines patrizischen Landsitzes aus der Zeit des Berner Ancien Régime: frankreichorientiert und stilvoll, repräsentativ, doch nicht pompös. 1736 für einen Enkel des Gründers der berühmten «Fischerpost» erbaut, zeichnet sich der stattliche Bau im Régencestil durch seinen ungewöhnlich grosszügigen Gartensaal aus. Prunkstück der qualitätvollen Ausstattung ist die prachtvolle Tapete des «Göttersalons», ein Direktimport aus Paris um 1725. Bemerkenswert am «Versailles bernois» ist auch die stimmungsvolle, im Rokoko erweiterte Gartenanlage mit ihren Alleen und Wasserspielen, bekrönt von der spektakulären frühklassizistischen Gloriette.

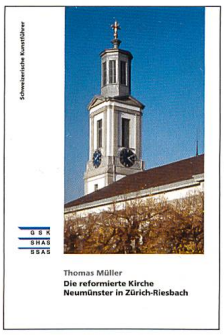
Das «Salzmehus» in Kölliken



Dominik Sauerländer,
32 S., Nr. 953, CHF 12.–

Das 1802 erbaute «Salzmehus» in Kölliken ist eines der letzten Strohdachhäuser der Schweiz – auch wenn sein Dach heute mit Schilf gedeckt ist. Das ausserordentlich grosszügig konzipierte Haus ist ein eindrücklicher Zeuge der traditionellen ländlichen Bauweise im Schweizer Mittelland. Die Besitzerfamilie Suter besass eine kantonale Lizenz zum Salzverkauf, deswegen nannte man sie «s'Salzmes». Die Liegenschaft blieb über sechs Generationen im Besitz der Familie. 1967 gab Hans Suter den Landwirtschaftsbetrieb altershalber auf. 1981 kaufte die Einwohnergemeinde Kölliken das Haus, seit 1987 beherbergt es das Kölliker Dorfmuseum und wurde in mehreren Phasen behutsam restauriert.

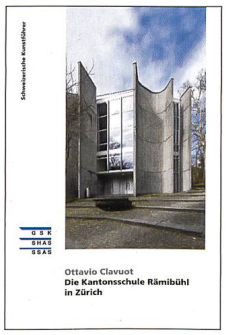
Die reformierte Kirche Neumünster in Zürich-Riesbach



Thomas Müller,
48 S., Nr. 954–955, CHF 14.–

Der Neumünsterkirche von Architekt Leonhard Zeugheer (1812–1866) kommt ein bedeutender Stellenwert innerhalb der reformierten Schweizer Sakralbauarchitektur des 19. Jahrhunderts zu. Der klassizistische Bau von 1836–1839 setzt aufgrund der erhöhten Lage und mit seinem kantigen Frontturm einen bedeutenden Akzent am untersten Zürichseebecken. Die Neumünsterkirche besitzt in verschiedener Hinsicht – Orgel, figürliches Bild und Heizung – Pioniercharakter im reformierten Sakralbau des Kantons Zürich.

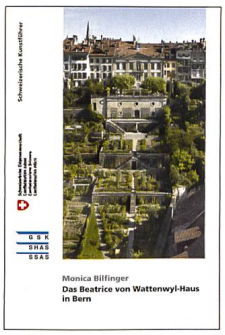
Die Kantonsschule Rämibühl in Zürich



Ottavio Clavuot,
60 S., Nr. 956–957, CHF 15.–

Die Kantonsschule Rämibühl in Zürich, Haupt- und Meisterwerk Eduard Neuenschwanders, ist Teil einer Park- und Schullandschaft. Durch ihre Lage an der Nahtstelle zwischen der historischen Altstadt und dem Villen- und Hochschulquartier am Zürichberg ist sie Zeugnis der städtebaulichen Entwicklung Zürichs und der Bildungspolitik des Kantons seit den 1830er Jahren. Die Betonbauten der Schulanlage, funktionalistisch mit skulpturaler Qualität, sind so in den Baumbestand und den Geländeverlauf der Parklandschaft des ehemaligen Villenquartiers integriert, dass Architektur und Natur zu einer lebendigen Einheit verschmelzen. Diese ist Ausdruck von Neuenschwanders ganzheitlichem Ansatz und seiner eigenständigen Interpretation der architektonischen Moderne.

Das Beatrice von Wattenwyl-Haus

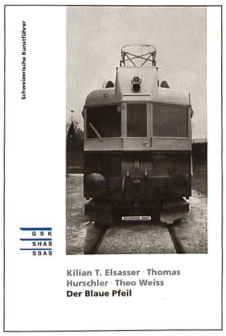


Monica Bilfinger, 44 S., Nr. 958–959,
CHF 13.– (dt., franz., ital., engl.)

Das Beatrice von Wattenwyl-Haus, so benannt nach seiner letzten Besitzerin, setzt sich aus drei mittelalterlichen Häusern an der Junkerngasse zusammen. Zuerst 1703–1707 mit einem repräsentativen Südtrakt im Stil Louis XIV ergänzt, wurde das Haus 1903–1907 einer grösseren Umgestaltung im Inneren unterzogen. Die Anlage mit ihrer wertvollen Ausstattung ging 1934 als Schenkung an die Schweizerische Eidgenossenschaft zur Nutzung durch den Bundesrat zu Repräsentationszwecken über.

Ein Rundgang durch die Repräsentationsräume zeigt die Besonderheiten der Architektur und der einzelnen Ausstattungsobjekte auf und macht auf den jeweiligen Zeitgeschmack aufmerksam.

Der Blaue Pfeil



Kilian T. Elsasser, Thomas Hurschler, Theo Weiss, 40 S., Nr. 960, CHF 13.–

Der Blaue Pfeil der BLS von 1938, konstruiert von der Sécheron SA, Genf, und der Schweizerischen Industriegesellschaft, Neuhausen, markiert einen grossen Entwicklungsschritt in Konzeption, Design und Bau des heute wieder vermehrt verwendeten Fahrzeugtyps Triebwagenzug. Während der Weltwirtschaftskrise – unter der Herausforderung, den Bau und Betrieb kostengünstig zu ermöglichen – orientierte sich die BLS an innovativen Vorbildern und kombinierte deren Merkmale zu einem wegweisenden elektrischen Leichttriebzug. Das von Technikern gestaltete Fahrzeug macht Anleihen bei der «Neuen Sachlichkeit». 2011 bis 2014 restaurierte die BLS-Stiftung das Triebfahrzeug in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege des Kantons Bern. Der Blaue Pfeil wird in Zukunft bei der BLS gemietet werden können und auf regelmässigen öffentlichen Fahrten zu sehen und zu fahren sein.

Bitte beachten Sie:
Die Kunstführer sind auch einzeln erhältlich und können mit dem Talon am Schluss des Hefts bestellt werden.

Vorschau / A paraître / In preparazione
- Madonna del Sasso, Orselina (ital., franz., dt., engl.)
- Die reformierte Kirche Zürich-Enge
- Die Berufsfachschule in Basel
- Landgut und Schloss Charlottenfels, Neuhausen
- Laufen an der Birs
- Die reformierte Kirche in Zug
- Das Schloss Waldegg
- Die reformierte Kirche in Büren a.d. Aare
- Das Höchhus in Steffisburg

Nouveau: Loges maçonniques de Suisse, architecture et décors

Cet ouvrage ouvre les portes des 24 loges maçonniques suisses les plus remarquables sur le plan de l'architecture et du décor. Un texte historique et descriptif, accompagné de nombreuses photographies récentes, présente chaque «atelier» sur 6 à 8 pages. Ces vues témoignent de la richesse esthétique insoupçonnée de ces lieux, qui ont parfois été aménagés dans des bâtiments destinés dès leur construction à la franc-maçonnerie, parfois dans d'anciens édifices reconvertis.

Neu: Freimaurerlogen in der Schweiz, Architektur und Ausstattungen

Zum ersten Mal zeigt ein schöner Bildband die 24 eindrücklichsten Freimaurerlogen in der ganzen Schweiz in Bild und Text. Manche Logengebäude wurden bereits von Anfang an als solche konzipiert, andere entstanden aus Umnutzungen historischer Bauten. Im Mittelpunkt steht jeweils ein kurzer Abriss der Logengeschichte und ihrer Gründerpersönlichkeiten sowie der Architektur und besonderen Ausstattung der Gebäude. Die grosse Anzahl neuer Fotografien zeigt die vielfältige Ästhetik und traditionelle Symbolik dieser Bauten.

Catherine Courtiau & Michael Leuenbreger
Edition bilingue / Zweisprachige Ausgabe
192 pages / 192 Seiten
Richement illustré / reich bebildert
ISBN : 978-3-03797-132-1
Prix / Preis CHF 80.–
Membres SHAS / GSK-Mitglieder CHF 65.–